Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 5

Nachruf: Kunstmaler Hans Widmer

Autor: Tièche, Adolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

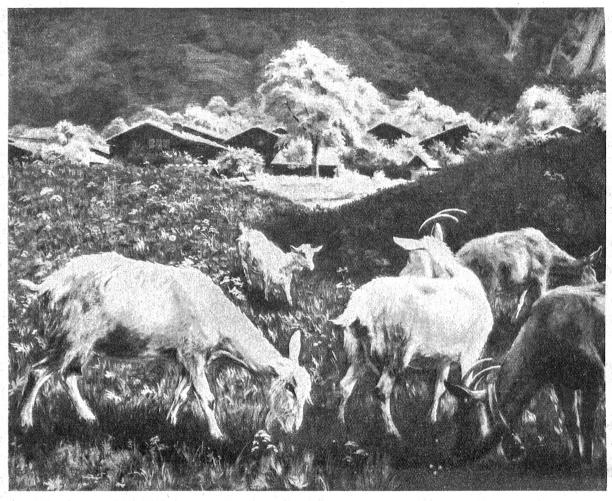
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



bans Widmer: Bergdorf im grühling.

+ Kunstmaler Sans Widmer.

Als die Nachricht vom unerwarteten Sinscheide unseres lieben Freundes Sans Widmer bekannt wurde, da hat wohl manch einer seiner Rollegen gedacht, "einen Treuern findest du nicht". Denn das eben hat seinen vielen Freunden den Abschied dieses Guten so schmerzlich gemacht, weil er selber an ihnen, wie an seiner Familie hing. Wenn's galt, da konnte ein jeder auf Sans Widmer zählen und geladen mit Humor und schlagendem Mutterwitz, trat er offen für eine Sache ein, ohne Rücksicht darauf, ob er sich durch seine Offenheit und Schlagfertigkeit Freunde oder Gegner schufsans Widmer, der Sohn eines trefslichen Goldschmiedes,

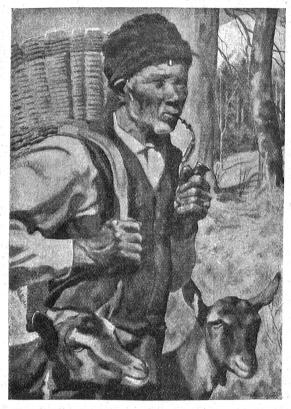
wurde am 22. Juli 1872 geboren. Wie es so oft geht, wurde er auch gleich als späterer Mitarbeiter und Nachfolger im väterlichen Geschäfte bestimmt, und erlernte des= halb an der bestbekannten Genfer Runstgewerbeschule den Beruf eines Goldschmiedes. Nach Studienaufenthalten in Bremen und München kam er nach Bern gurud, und arbeitete im Geschäfte seines Baters, ohne dabei aber die innere Befriedigung ju finden, denn ichon in Genf, der tunstlerisch so anregenden Stadt, hatte er die heiße Sehn= sucht in sich verspürt, Maler zu werden. Immer mächtiger wurde dieser Wille in ihm, und als ein wohlgesinnter Berwandter ihm den Weg erleichterte, zog er 1894 nach Paris und studierte bei Benjamin Constant und dem Sistorienmaler Jean Baul Laurens. Ein Ferienbesuch in den Berner Alpen ließ ihn dann das reizvolle Dörfchen Brienzwyler entdeden, das so verträumt und lauschig wie ein Walliser-nest auf einer sonnigen Anhöhe liegt. O schöne Alpenwelt, wie genießt man dich, nach all dem Staub und der schwülen Sike eines Barifersommers!

Bald siedelten sich in dem lieblichen Dertchen andere Rünftler an, wie Gustav Bollenweider, sowie der in Winterthur lebende Jakob Herzog und Edmond Bille, der in-zwischen einer der besten Maler des Wallis wurde, Max Buri und andere mehr. Man muß eben Brienzwyler gesehen haben, dann erst begreift man die Unhänglichkeit all dieser Künstler an diesen Ort! Bon der Frutt herunter steigend besuchte ich einmal Sans Widmer in Brienzwyler und verbrachte in seinem trauten Familienfreise, mit seiner liebenswürdigen Gattin, seinen heranwachsenden Rnaben und seinem Breneli einen wundervollen Abend und einen noch schönern darauffolgenden Tag. Welch eine unvergeßliche Wanderung an der Seite des lieben begeisterten Freundes durch jenen schönen Wald! Ueberall schlanke weiße Baumstämme, dazwischen ein Teppich von smaragdgrünem Moos, alles überdeckend, Felsklötze und Steine, das Ganze ein wohltuendes Bild voll Frieden und Freundlichkeit. Und die zarte Musik dazu? Nahes und fernes Herdengeläute. Munter sprang mal ein Geißlein über den Wiesenplan, den wir bald erreichten. Da kam als Perle des Ganzen ein stilles, verträumtes Seelein zum Vorschein. Das alles völlig weltvergessen abseits vom Fremdenstrom des Oberslandes. Das war des Künstlers Heimat, wie der Schwarzwald die Beimat eines Sans Thoma war. Darüber hinaus ist er eigentlich nie gekommen, in dieser Grenze be-wegten sich seine Gedanken und sein Können. Jeder Kunstler hat ja sein Baradies. Hier war dasjenige unseres Hans Widmer. Er malte Land und Leute ohne Schminke, sowie sie waren, bald an der Arbeit in Semdärmeln, den Rot an den Schuhen, oder dann wieder im bessern Rod bei schlichter Dorffestlichkeit, wie dies unser Albert Anker für das Seeland getan. War Max Buri großzügiger und eis

gener, aber auch einseitiger, so war Sans Widmer intimer, weicher und herzlicher. Beob= achtete der Erstere seine Brienzer hauptsächlich beim perlenden Waadtländer, so stieg Sans Widmer in die Berge hinauf und lebte dort gemeinsam mit den Aelplern, teilte ihr einfaches Leben und studierte da= bei Mensch und Tier. Denn er war hauptsächlich auch Tiermaler. Wer weiß, wie schwierig es ift, eine ftets in Bewegung befindliche Ziege zu malen, der bewundert ehrlich Hans Widmers vortreffliche Gemälde, in welchen Ziegen und Rühe die Sauptrolle spielen. So wurde denn Sans Widmer mit Max Buri der populärste Maler des Berner Oberlandes. Ram bann der Serbst, so faß er neben den Anaben und Mädchen im Grase, malte diese jungen Sirtenkinder, und da gab er bei weitem das Beste, das er ge= ben konnte. Wie schön ist sein Gemälde "Borfrühling". Das Stridende Mädchen, im Sintergrund ein weißleuchtender Berg, in Mensch und Tier ein zagendes Frühlngsahnen, über

biesem einfachen Bild liegt Segantinis Fühlen und Können. Ein anderes Gemälde "Bergdorf im Frühling" in Komposition und Lichtverteilung gleich vortrefslich.— Bor mehreren Jahren erward der Künstler dann in

Bor mehreren Jahren erwarb der Künstler dann in Hofstetten bei Brienz ein Haus, das er recht gemütlich einrichtete.



Bans Widmer: Der Geißenpeter.



hans Widmer: vorfrühling.

Man sah den stets geselligen Menschen jedes Jahr pünktlich an der Jahresseier bernischer Künstler, und seine muntern Worte flogen wie ein frischer Bergluft nach allen Seiten, Bor Jahresfrist verschlimmerte sich aber ein allmählich ernster werdendes Ohrenseiden, so daß eine sofortige Operation nötig wurde. Hans Widmer hatte keine Ahnung vom Ernst seiner Lage. Eine Berschlimmerung trat nach der Operation hinzu und raffte den lieben Künstler rasch hinweg. Eine überaus zahlreiche Trauerversammlung nahm wehmütig von dem treuen Freunde und lieben Kollegen Abschied. Den Bernern aber ist in verdankenswerter Weise im Kunstsalon Schläfli Gelegenheit geboten, bis zum 5. Februar Hans Widmers nachgelassen Werke kennen zu lernen. Es wird



' † Kunftmaler hans Widmer.

da wohl noch mancher gerne ein Bild oder eine der frischen Studien zum Andenken an den Künstler erwerben. Abolf Tiede.